

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 77 (1973)
Heft: 6

Artikel: Das böse Wort
Autor: Bolliger, Max
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-317626>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Max Bolliger – Träger des Jugendbuchpreises 1973

Autoren der mittleren und jungen Generation, die bei uns für das Kind schreiben, sind leider selten geworden. Von Max Bolliger darf man sagen, er sei heute weit über die regionale Grenze hinaus bekannt. In seinen Anfängen schrieb auch er für die Erwachsenen. Aber die Gedanken kreisten dabei wesentlich um das Kind. *«Verwundbare Kindheit»*, hiess sein erstes, heute längst vergriffenes Prosa-buch. Auf Anregung eines Verlagsleiters schrieb er dann eine erste Erzählung für Jugendliche. Sie bildete den Anstoss, dass er mit zunehmender Leidenschaft seine eigentliche Aufgabe entdeckte.

Schlüssig bleiben für Max Bolliger stets die eigenen Kindheits-eindrücke. Dank ihnen ist er zu einer breiten Schaffensbasis gekommen. Geboren 1929, wuchs er auf in Braunwald, durchlief das aargauische Lehrerseminar Wettingen und unterrichtete zuerst an der Elementarschule. Dann folgten Studien in Heilpädagogik und Psychologie mit anschliessender praktischer Tätigkeit im Ausland und an einer zürcherischen Hilfsklasse. Mit allen diesen reichen Erfahrungsgrundlagen lebt Bolliger heute als freier Schriftsteller, er ist nebenher Mitarbeiter beim Jugendfernsehen und am Oberseminar.

Schreiben ist ihm ein schwieriges Handwerk geblieben. Er feilt an seiner Sprache, er kennt seine besondere Verantwortung. Für die Kleinen und Erstleser hat er zahlreiche Bilderbuchtexte geschaffen: *«Knirps»*; *«Alois»*; *«Leuchtkäferchen»*; *«Der goldene Apfel»*; *«Der Regenbogen»*, um die wichtigsten zu nennen. Märchen und Geschichten entstanden für das Schweizerische Jugendschriftenwerk, bezaubernde Kinderverse für zahlreiche Anthologien (unter anderen *«Die Stadt der Kinder»* im Georg-Bitter-Verlag). Von besonderer Wirkung erwiesen sich seine Nacherzählungen, in deren Mittelpunkt Gestalten aus dem Alten Testament stehen. In freier Folge sind vier Taschenbücher erschienen: *«David»*; *«Josef»*; *«Daniel»* und *«Moses»*.

Mit dem Jugendbuchpreis 1973 ehren der Schweizerische Lehrerverein und der Schweizerische Lehrerinnenverein ein vielseitiges Gesamtschaffen, dem die ernste und tiefe Hingabe an das Kind zugrundeliegt. Derselbe mag Max Bolliger in der Weiterarbeit bestärken und ihm jene Zuversicht geben, die auch der Jugendautor in unserer problemgeladenen Zeit immer wieder notwendig hat. fs

DAS BÖSE WORT

Wie fing es an?
Wer ist schuld daran?
Du oder ich oder das böse Wort?
Aber bitte, geh nicht fort!
Willst du die Marke aus Portugal
oder lieber den blauen Ball?

Lass mich nicht allein!
Ich geb dir auch den Stein,
den Zauberkasten
und die goldenen Quasten,
sogar meinen Indianerhut,
aber bitte, sei wieder gut.

Max Bolliger